

## Newsletter der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln

### Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

ein ereignisreiches Jahr für die Fakultät geht zur Neige. Sichtbare Veränderungen: ein grundlegender Amtswechsel im Dekanat, eine Baulücke und ein neuer Pavillon. Spürbar und erkennbar sowie den Alltag an der Heilpädagogischen Fakultät deutlich gestaltend: eine neue Lehrerprüfungsordnung und die daraus resultierenden vielfältigen Aktivitäten.

Für die bevorstehenden Weihnachtstage wünschen wir Ihnen ein paar ruhige Tage, um zu entspannen und Abstand zu gewinnen, und ein erfolgreiches Jahr 2004.

Werner Schlummer | Rolf Pausch

### Aus der Fakultät

#### Transdisziplinäre Kooperationen

Die vom Pädagogischen Forschungszentrum im Sommersemester gesetzten Impulse für transdisziplinäre Perspektiven der Lehrerbildung werden im laufenden Wintersemester durch verschiedene Seminare und Kooperationen aufgegriffen und umgesetzt.

Das in Zusammenarbeit zwischen der Philosophischen und der Heilpädagogischen Fakultät stattfindende Seminar „Der inkompetente Mensch“ ist ein Beispiel für den beschrittenen Weg.

Die 80 Studierenden nahmen sich zu Beginn des Semesters gemeinsam mit den Dozenten Dr. Matthias Burchardt (Phil.-Fak.) und Oliver Dycker, Katrin Ilm sowie Andrea Platte (alle Heilpäd.-Fak.) ein umfassendes Programm vor. Im Zentrum

der Veranstaltung steht der Kompetenzbegriff und seine möglichen Implikationen für anthropologische, bildungstheoretische und heilpädagogische Sichtweisen. Das Seminar will dabei in einem Diskurs die Kompetenzformel durch die Auseinandersetzung mit vermeintlich inkompetenten Formen des Menschseins (Kinder, Behinderte, Alte, Kranke) prüfen.

Als Leitfragen sind formuliert: Handelt es sich um Defizitformen, um korrekturbedürftige Abweichungen von der normierten Mitte oder müssen Bildung und Menschsein gerade von diesen Rändern her gedacht werden? Welche Kompetenzen braucht eine Gesellschaft, die nicht aussondert? Wie gestalten sich Begegnungen zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen?

Vor dem Hintergrund einer inklusiven Gesellschaft stellen sich für PädagogInnen und LehrerInnen aller Schulformen gemeinsame Aufgaben.

Die damit verbundenen Herausforderungen werden für die Studierenden der Philosophischen und Heilpädagogischen Fakultät jeden Dienstagnachmittag aufs Neue deutlich, wenn sich die SeminarteilnehmerInnen im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars im Hauptgebäude der Universität treffen.

Mehr Informationen zu dieser Veranstaltung unter: [www.unvollkommen.de](http://www.unvollkommen.de)

#### Serie: Besondere Einrichtungen der Fakultät

Mit dieser Ausgabe des Newsletters beginnen wir eine Serie, in der wir besondere Einrichtungen der Fakultät vorstellen. Den Anfang machen wir mit der „Ambulanz für klinische Entwicklungspsychologie“:

#### Aktuell

##### Anknüpfungspunkte

Die Ausstellung mit Textilen von Jennifer Kahl ist noch bis zum 20. Januar 2004 in der Studiengalerie der Heilpädagogischen Fakultät in der Franzenheimstraße zu sehen.

##### Fakultätsbericht

Der Fakultätsbericht 2001-2002 ist erschienen. Exemplare liegen im Dekanat bereit (siehe S. 2).

#### Ambulanz für klinische Entwicklungspsychologie

Die Ambulanz befasst sich schwerpunktmäßig mit drei Problembereichen:

(1) Kinder mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS). Für diesen Ambulanzbereich ist z.Zt. die Psychologische Psychotherapeutin Dr. Katja Mackowiak zuständig.

Dieser Arbeitsschwerpunkt stellt Therapiemöglichkeiten für aufmerksamkeitsgestörte/hyperaktive Kinder bereit und evaluiert die durchgeführten Interventionen.

(2) Kinder mit Lernstörungen werden im Rahmen der Ambulanz für Klinische Entwicklungspsychologie z.Zt. von Margarete Labas (Dipl.-Soz Arb., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin) und Heinz Bederski (Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut) betreut.

Dieser Ambulanzbereich stellt für Eltern und ihre lerngestörten Grundschulkinder Therapie- und Interventionsmöglichkeiten bereit. Hierbei wird ein geeignetes Instrumentarium an Diagnose- und Interventionsmöglichkeiten entwickelt und evaluiert.

Nun ist sie endgültig und im wörtlichen Sinne dem Erdboden gleich, die „Computerbaracke“. Viele von uns haben über Jahre hinweg dort ihren Dienst versehen. Aber – nachtrauern wird ihr wohl niemand ernsthaft. Weder diejenigen, die in der Baracke gearbeitet haben und die sich nun fragen, ob sie nicht durch die Materialausdünstungen einen Schaden davongetragen haben,

#### Das Ende einer Dienst-Art

noch diejenigen, die der täglich wiederkehrenden Beleidigung der Augen durch das hässliche Braun der Fassaden und die dümmlichen Graffiti ausgesetzt waren. Es ist heller geworden.

Sollte es dem unerfindlichen Ratschluss der Planer gefallen, die Stelle der nun begrabenen Baracke mit einer Grünfläche, ein

paar Bäumen und Büschen zu zieren, der Dank aller wäre ihnen gewiss.

Nur eines wird der Autor dieser Zeilen vermissen: Das namengebende Computerbild mit Goyas vieldeutigem Bildtitel, dessen Anblick immer wieder Anlass zur Nachdenklichkeit war: „Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer“.

RoP

Bilder: Pausch | AVMZ



(3) Kinder mit Störungen des Sozialverhaltens und der Emotionalität werden z.Zt. von Jürgen Bellingrath (Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut) betreut. Hier werden psychotherapeutische Behandlungen für Kinder und Jugendliche mit Störungen des sozialemotionalen Verhaltens (z.B. Phobien, Sozialangst, Aggressivität) durchgeführt und evaluiert.

In allen drei Ambulanzbereichen können Studierende mitarbeiten und spezielle Aufgaben unter Anleitung und Supervision übernehmen. Einzelne Erträge dieser klinisch-therapeutischen Arbeit finden unmittelbar Eingang in Inhalte laufender Lehrveranstaltungen bzw. in die Planung zukünftiger Seminare.

Ambulanz für Klinische Entwicklungspsychologie – Leitung: Prof. Dr. G. W. Lauth  
Klosterstraße 79b (1. OG, rechter Flügel)

50931 Köln (Lindenthal)

Anmeldung: Mo./Mi. 9-10 Uhr, Di. 12-13 Uhr; Tel.: 0221/470-4935 (M. Labas)



Eröffnungsveranstaltung mit Prof. Dr. G. Lauth, Dekan der Heilpädagogischen Fakultät; H. Schnuis, Fachreferent des Kölner Oberbürgermeisters; Fritz Schramma, Oberbürgermeister der Stadt Köln; Prof. Dr. Chr. Reiners, Prorektorin der Universität; Ministerialrätin Kreft und H. Siemund, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (v. l.).  
Bild: Butterfly/AVMZ

## 160 Teilnehmer bei Tagung „Behinderung und Alter“

Ausgerichtet auf das Motto „Aufeinander zugehen, miteinander umgehen, voneinander lernen“ fand die diesjährige Tagung in der Reihe „Behinderung und Alter“ an der Heilpädagogischen Fakultät im Rahmen des Europäischen Jahres der Menschen mit Behinderungen statt. Dabei konnte das gesetzte Ziel, möglichst viele Menschen mit Behinderungen auch als TeilnehmerInnen begrüßen zu können, allerdings nicht erreicht werden.

Dennoch war die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend initiierte und finanzierte Tagung für die rund 160 TeilnehmerInnen ein Erfolg. Konnten doch im Rahmen der 2-tägigen Veranstaltung in einer Reihe von Vorträgen und Arbeitskreisen aktuelle Fragestellungen und praxisorientierte Konzepte hinsichtlich vielfältiger Bedarfe und das Alter bestimmende Lebensinhalte diskutiert werden.

Die Mitte November in der Klosterstraße vom Zentrum für Heilpädagogische Gerontologie an der Heilpädagogischen Fakultät (Dr. Helmut Berghaus, Heike Bermond, Marcella Knipschild) durchgeführte Tagung begann mit einer abwechslungsreichen Eröffnung, bei der neben verschiedenen

Grußworten vor allem auch Einblicke in den aktiven Ruhestand und die Gestaltung des Lebensabends von fünf Ruheständlern möglich waren.

In Anwesenheit des Vorsitzenden des Kuratoriums der Universität zu Köln und Oberbürgermeisters der Stadt Köln, Fritz Schramma, sowie der Ministerialrätin Helga Kreft vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Prorektorin der Universität zu Köln, Prof. Dr. Christiane Reiners, und des Dekans der Heilpädagogischen Fakultät, Prof. Dr. Gerhard Lauth, gaben die Rentnerinnen und Rentner dabei etliche Beispiele für sinngebende Freizeitgestaltung und eine befriedigende soziale Kontakt- und Interaktionsstruktur. Sie wiesen allerdings auch hin auf Probleme personeller und finanzieller Art sowie auf noch offestehende Wünsche für die Zeit im Alter.

Die verschiedenen Tagungsschwerpunkte u.a. mit Themen wie „Selbstbestimmt Wohnen im Alter“, „Zwischen Arbeit und Ruhestand“, „Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz“ oder auch „Altenbildung“.

Mit seinem Vortrag „Das Altern geistig behinderter Menschen aus Sicht der Sozialhilfeträger“ brachte Dr. Fritz Bauer, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, unter anderem auch die besondere Rolle und Mitverantwortung der Kostenträger für diesen Lebensabschnitt zur Sprache.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.behinderung-und-alter.de](http://www.behinderung-und-alter.de).

## Fakultätsbericht erschienen

„Der vorliegende Fakultätsbericht für die Jahre 2001 und 2002 ist Bestandteil der Bemühungen um Studienreform und allgemeine Modernisierung der Fakultät“ (Vorwort des Prodekan, Prof. Dr. K. Fischer). Die bewusst repräsentativ gestaltete Broschüre dient der Identitätsstiftung und öffentlichen Darstellung der Fakultät innerhalb wie außerhalb der Universität.

## Aus den Seminaren

### Homepage-Preis 2003: Sonderschulen ausgezeichnet

Der erstmalig vergebene „Homepage-Preis 2003, Sonderschulen NRW“ wurde im Rahmen einer Feierstunde am 21. November im Repräsentationsaal der Heilpädagogischen Fakultät in der Klosterstraße verliehen. Die Preisverleihung nahm MdB Siegmund Ehrmann vor, der Mitglied im Ausschuss für Kultur und Medien im Deutschen Bundestag und Sprecher der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ ist. Vor zahlreichen Gästen, darunter Prodekan Prof. Dr. Klaus Fischer, Studierenden sowie Schülerinnen und Schüler der am Wettbewerb



Die Sieger des Homepage-Wettbewerbs

beteiligten Schulen, begrüßte er die Initiative zum Homepage-Preis. In einem Seminar hatte der Lehrbeauftragte Dr. Claus Hagemann mit Studierenden nach „der besten Homepage Deutschlands“ gesucht und diese Aufgabe dann auf die Schulen für Geistigbehinderte in NRW eingegrenzt. So ergab sich ein Homepage-Ranking unter insgesamt 36 Sonderschulen.

Weitere Informationen über die erstellte Studie in der ZfH, Heft 6/2003, 247-250

## Bilanz und Perspektiven: Disability Studies

„Disability Studies in Deutschland: Erste Bilanz und Perspektiven“ – Unter diesem Titel lud Professorin Dr. Anne Waldschmidt, Soziologie in der Heilpädagogik, Sozialpolitik und Sozialmanagement, im Rahmen ihres Forschungskolloquiums Disability Studies zu einem Gastvortrag ein. Referentin war Swantje Köbsell, Behindertenpädagogin und Mitarbeiterin des Bildungs- und Forschungsinstituts zum selbstbestimmten Leben Behinderter (Bifos) e.V., Kassel. In der gut besuchten Veranstaltung in der Frangenheimstraße stellte Frau Köbsell den neuen Forschungsansatz vor und präsentierte Ergebnisse einer explorativen Studie zu den Erfahrungen behinderter Menschen mit der Medizin.

## Impressum

Der Newsletter der Heilpädagogischen Fakultät wird im Auftrage der Fakultät herausgegeben durch die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit, deren Mitglieder (Jürgen Bellingrath, Dr. Klaus Fitting, Dr. Udo Kullik, Prof.in Dr. Susanne Nußbeck, Dr. Rolf Pausch, Dirk Rohr, Dr. Werner Schlummer) auch als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Redaktion/Layout Rolf Pausch  
Werner Schlummer

Auflage 500 Exemplare

Beiträge, die für den Newsletter bestimmt sind, sollten nicht mehr als 1 „Schreibmaschine“-Seite umfassen und Hinweise auf weiterführende Informationen und Ansprechpartner enthalten.

Die Beiträge werden als Word-Datei per E-Mail oder auf Diskette erbeten an:

Dr. R. Pausch <pausch@uni-koeln.de>

Dr. W. Schlummer  
<werner.schlummer@hrf.uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als .pdf-Datei auf den Webseiten der Heilpädagogischen Fakultät unter

<http://www.uni-koeln.de/hp-fak/>